

Mein-Post, Bericht aus der Jahreskonferenz-

Vorversammlung 2012 der

ARES

Montag, 11. Juni 2012 - Nr

Wo und wie soll man sich engagieren?

AG zur Rettung des Saaletals zog Bilanz

BAD KISSINGEN (tk) Die Arbeitsgemeinschaft zur Rettung und Erhaltung des Saaletals (Ares) ist auf dem Weg der Selbstfindung. In Sachen Stausee im Bereich der Marktgemeinde Bad Bocklet steht keine aktuelle Neuentwicklung an. Die Errichtung von Windkraftträgern ist durch den Gemeinderat Bocklet erst einmal gebremst worden.

So wurde in der Jahresversammlung des Vereins die Frage diskutiert, bei welchem Themengebiet sich der Verein aktuell engagieren soll. Die zehn anwesenden Vereinsmitglieder besprachen intensiv aktuelle Aspekte zum Schutz des Naturraums. Dabei waren durchaus kontroverse Meinungen zu hören.

Eine Mehrheit sprach sich durchaus gegen die Windkraftträger auf den Anhöhen oberhalb Bad Bocklets aus. Ein örtlicher Hotelier sah seine Investitionen in den eigenen Gewerbebetrieb als gefährdet an. Ob er sich weiter am aktuellen Standort finanziell engagieren wird, sah er als ungewiss an.

Die Windkraftgegner bei Ares argumentieren mit bekannten Schlagworten. Genannt wird da der Schattenwurf der Anlagen. Auch die Geräusche werden als massive Störung beschrieben. Die Preise für betroffene Immobilien werden wohl in den Keller gehen. Im Moment entstehen Gutachten über die mögliche Gefährdung von Tierarten. Neben etlichen schützenswerten Vogelarten sollen in dem projektierten Gebiet der Windräder sieben verschiedene Fledermausarten siedeln.

Ein sehr engagierter Vertreter der Gegenposition gab zu bedenken, dass der Verein sich nicht nur gegen alles aussprechen könne. Die Energiewende sei nun einmal eine beschlossene Tatsache. Insofern müsse man auch Standorte für die neue Energieart zulassen. Eine Frau gab zu bedenken, ob das Thema überhaupt noch zum Vereinsziel passe. Schließlich wollte sich der Verein für das Saaletal einsetzen. Windkraftanlagen im großen Abstand auf Anhöhen hätten nur noch bedingt mit dem Schutz der Saaleauen zu tun.

Schließlich konnte sich die Runde darauf einigen, dass man in der kommenden Zeit Aufklärungsarbeit betreiben will. „Ein Großteil der Betroffenen weiß nicht, was auf sie zukommt“, so der Vorsitzende Norbert Schmitt. Der Verein will sich um die Zusammenführung verschiedener Fakten bemühen. Unter Umständen sollen die Ergebnisse in einer Faltbroschüre der Öffentlichkeit präsentiert werden. Ein Vortragsabend mit einem Experten zum Thema Windkraftträger wird angedacht. Eine Aktion, bei der man mittels Lautsprecher den Lärm von Windrädern simulieren will, fand nur wenig Begeisterung bei den Naturschützern.

Bei den Wahlen zum Vereinsvorstand gab es keine Veränderungen. Norbert Schmitt übernimmt wieder das Amt des Vorsitzenden. Sein Stellvertreter ist Dieter Kunzmann, Schriftführerin Christiane Jakob, Kassier Theo Gabel. Margarete Stahl und Günther Jakob sind die Beisitzer im Verein.